

– Es gilt das gesprochene Wort –

**Conference Call**  
**Bericht zum 3. Quartal 2023**  
**9. November 2023**

**Christian P. Illek**  
**Vorstand Finanzen**  
**Deutsche Telekom AG**

Danke, Tim,

ich werde meine Ausführungen in drei Abschnitte unterteilen.

Zunächst die Entwicklung der Finanzergebnisse des Konzerns im dritten Quartal 2023. Danach erläutere ich die Entwicklung in den operativen Segmenten in den drei Monaten Juli bis September 2023. Zum Schluss gehe ich auf die Entwicklung des Free Cashflow, unsere Verschuldungsrelation und den bereinigten Konzernüberschuss ein.

Zunächst zum ersten Thema.

Die Finanzzahlen des Konzerns haben sich im dritten Quartal 2023 gut entwickelt.

Der berichtete Konzern-Umsatz ging um 4,9 Prozent auf auf 27,6 Milliarden Euro zurück. Das ist ein Rückgang im Vorjahresvergleich um rund 1,4 Milliarden Euro.

Tim Höttges hat die anorganischen Effekte genannt, die hier mindernd auf den Umsatz wirken.

Der im Jahresvergleich veränderte Wechselkurs machte im dritten Quartal einen mindernden Effekt von rund 1,4 Milliarden Euro aus, fast ausschließlich als Folge des schwächeren US-Dollars.

Das ist ein rein rechnerischer Effekt aus der Umrechnung der Dollar-Umsätze in Euro.

Veränderungen des Konsolidierungskreises – hier ist unter anderem die Entkonsolidierung des Funkturmgeschäfts in Deutschland und Österreich zu nennen – schlugen sich mit rund 0,2 Milliarden Euro mindernd im Quartalsumsatz nieder.

Organisch, also bereinigt um Wechselkursveränderungen und auch Veränderungen im Konsolidierungskreis, hat der Konzernumsatz um 0,7 Prozent zugelegt, das entspricht rund 0,2 Milliarden Euro.

Aus den vergangenen Quartalen wissen Sie, dass im Umsatz zwei Entwicklungen des margenschwachen Endgeräte-Geschäfts in den USA enthalten sind, die wir geplant vorantreiben:

- Zum einen haben wir im Zuge der Integration von Sprint in die T-Mobile US an ehemalige Sprint-Kunden Mobilfunk-Endgeräte ausgegeben, die mit dem T-Mobile-Netz kompatibel waren. Mit der inzwischen fast abgeschlossenen Migration dieser Kunden auf das T-Mobile-Netz gehen diese Umsätze geplant zurück.
- Zum anderen fahren wir das Endgeräte-Leasing in den USA zurück. Allein im dritten Quartal 2023 gegenüber dem Vorjahr um rund 83 Prozent.

Wichtig für das Konzernergebnis ist die Entwicklung der Service-Umsätze.

Sie sind im Konzern im dritten Quartal organisch um 4,1 Prozent gestiegen, das ist ein Zuwachs um rund 0,9 Milliarden Euro.

Das berichtete bereinigte EBITDA AL des Konzerns lag in den drei Monaten konstant bei 10,5 Milliarden Euro.

Darin ist ein Einfluss aus Wechselkursveränderungen von rund 0,5 Milliarden Euro enthalten. Er stammt vollständig aus der Umrechnung der Ergebnisse von T-Mobile US aus dem Dollar in Euro.

Das organische bereinigte EBITDA AL des Konzerns ist hingegen im dritten Quartal 2023 um 6,2 Prozent gestiegen, das entspricht rund 0,6 Milliarden Euro.

Damit komme ich zur Erläuterung der Entwicklung in den operativen Segmenten im dritten Quartal 2023.

Zunächst zu T-Mobile US.

Hier hatten wir auch im dritten Quartal einen weiter starken Kundenzustrom. Die Mobilfunk-Kundengewinnung lag mit Abstand an der Spitze im Markt.

Bei den Postpaid-Kunden im Mobilfunk hatten wir ein Plus von 1,2 Millionen Kunden, das ist der Bestwert in der Branche.

Das im Vergleich zum Vorjahresquartal geringere Wachstum der Kundenzahl geht darauf zurück, dass in erheblichem Umfang inaktive SIM-Karten ausgebucht wurden. Diese Karten mit eher niedrigem Monatsumsatz wurden während der Corona-Pandemie an Schüler und Studierende für Home-Schooling ausgegeben. Sie werden jetzt nicht mehr benötigt und ausgebucht, was den Netto-Zuwachs der Kundenzahl mindert.

Bei den Telefonie-Vertragskunden verzeichnete T-Mobile US einen Zuwachs von 850.000 in den drei Monaten. Das liegt auf Vorjahresniveau und ist der höchste Zuwachs in der Branche.

Die Wechslerquote bei den Telefonie-Vertragskunden lag mit 0,87 Prozent auf dem niedrigsten Stand in einem dritten Quartal in der Unternehmensgeschichte. Das reflektiert auch den Fortschritt bei der Integration von Sprint.

Für das Angebot Highspeed-Internet konnte T-Mobile US 557.000 neue Kunden gewinnen. Das ist der Bestwert in der Branche. Der Kundenbestand stieg im Jahresvergleich um 2,1 Millionen auf 4,2 Millionen. T-Mobile US ist damit on track zu seinem Ziel, bis 2025 den Kundenbestand auf 7 bis 8 Millionen Kunden auszuweiten.

Damit zu den Finanzzahlen von T-Mobile US.

Der Rückgang des Segment-Umsatzes (auf Basis von IFRS und Dollar) im dritten Quartal um 1,3 Prozent beziehungsweise rund 0,25 Milliarden Dollar geht allein auf die geplante Reduzierung des Endgeräte-Geschäfts aus den beiden genannten Gründen zurück. Hier verringerte sich der Umsatz um 20 Prozent beziehungsweise um rund 0,8 Milliarden Dollar.

Der für das operative Ergebnis wichtige Service-Umsatz stieg hingegen in den drei Monaten um 3,6 Prozent beziehungsweise rund 0,55 Milliarden Dollar (Dollar, US GAAP). Darin legten die Service-Umsätze mit Vertragskunden um 6,4 Prozent beziehungsweise rund 740 Millionen Dollar zu.

Ein leichter Rückgang bei den Wholesale-Umsätzen sowie die Umsatzminderung als Folge des verkauften Festnetz-Geschäfts von zusammen rund 0,2 Milliarden Dollar konnte damit deutlich überkompensiert werden.

Das bereinigte Core EBITDA (US GAAP) stieg im dritten Quartal 2023 um 12,2, entsprechend rund 0,8 Milliarden Dollar. Hierin ist die Rückführung des Endgeräte-Leasings eliminiert.

Lassen Sie mich dazu einmal ergänzen:

Der Umsatz aus dem Endgeräte-Leasing in den USA lag im Jahr 2020 bei rund 4,2 Milliarden Dollar (US GAAP). Im laufenden Jahr werden es voraussichtlich noch

rund 0,3 Milliarden Dollar sein, die sich dann 2024 weiter auf rund 0,1 Milliarden Dollar reduzieren sollen.

Damit komme ich zum Geschäft in Deutschland.

Hier hat sich der starke Kundenzustrom im Festnetz wie auch im Mobilfunk fortgesetzt.

Die Zahl der Breitbandanschlüsse stieg in den drei Monaten um 96.000 gegenüber plus 63.000 im Vorjahresquartal.

Damit hat sich die Entwicklung bei den Neukunden wie erwartet nach dem Auslaufen des temporären TKG-Effekts wieder normalisiert. Die Telekom ist weiter stärkster Anbieter im Markt und unser Neukundenmarktanteil liegt sehr deutlich oberhalb der Zielmarke von 40 Prozent.

Wir haben weiter einen hohen Anstieg bei den Kunden mit Anschlüssen, die mindestens 100 MBit/s Bandbreite bieten. Hier lag der Zuwachs bei 1,0 Millionen auf 6,7 Millionen. Das entspricht rund 45 Prozent unserer Retail-Kundenbasis.

Einen Zuwachs von 77.000 hatten wir im dritten Quartal bei den Kunden, die einen FTTH-Anschluss haben. Damit erhöhte sich der Bestand von Kunden mit FTTH-Anschluss im Jahresvergleich um 41 Prozent auf 910.000.

Zusätzlich haben wir in der Vorvermarktung für weitere, mehr als 700.000 FTTH-Anschlüsse einen Vertrag vor Ausbauabschluss abgeschlossen.

Im Mobilfunk hat sich die sehr starke Entwicklung bei den Mobilfunk-Eigenkunden mit einem Plus von 350.000 im dritten Quartal 2023 fortgesetzt. In der Vergleichszeit 2022 hatten wir hier einen Zuwachs um 368.000.

Das Wachstum bei den privaten Vertragskunden wurde dabei durch das Tarif-Programm Next-Magenta beschleunigt.

Die Wechslerate bei den privaten Vertragskunden ist in den drei Monaten auf 0,9 Prozent gesunken. Vor Jahresfrist lag sie bei 1,0 Prozent, damals beeinflusst durch den inzwischen ausgelaufenen TKG-Effekt.

Damit zu den Finanzzahlen im Segment Deutschland.

Die Service-Umsätze sind im dritten Quartal organisch um 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die Service-Umsätze im Mobilfunk legten dabei organisch um 2,9 Prozent zu, im Festnetz betrug das Plus 2,1 Prozent.

Der berichtete Segment-Umsatz stieg um 2,7 Prozent auf 6,3 Milliarden Euro. Organisch betrug der Zuwachs des Segment-Umsatzes 2,1 Prozent. Die Differenz zwischen beiden Größen resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Einbeziehung der MMS im Segment Deutschland.

Das organische Umsatzwachstum betrug rund 127 Millionen Euro. Darin ist ein Rückgang des margenschwachen Umsatzes mit Endgeräten im Mobilfunk um rund 64 Millionen Euro bereits berücksichtigt.

Das berichtete bereinigte EBITDA AL des Segments stieg in den drei Monaten um 4,1 Prozent auf 2,6 Milliarden Euro. In organischer Betrachtung betrug der Zuwachs 3,1 Prozent beziehungsweise rund 79 Millionen Euro. Die Differenz des Zuwachses zwischen berichtetem und organischem bereinigtem EBITDA AL geht auf die Leistungsbeziehung zur DFMG zurück.

Damit hat das Segment Deutschland 28 Quartale in Folge das Ergebnis in organischer Betrachtung gesteigert.

Damit komme ich zum Geschäft im Segment Europa. Hier haben wir weiterhin ein sehr robustes Wachstum. Das gilt für die Kundenzahlen über alle Geschäftsfelder hinweg wie auch für die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis.

Die Zahl der neuen Mobilfunk-Vertragskunden stieg um 223.000 nach plus 251.000 in der Vergleichszeit 2022. Bei den Breitband-Kunden lag der Zuwachs bei 76.000 gegenüber 76.000 im dritten Quartal 2022. Die Zahl der TV-Kunden legte um 52.000 zu und damit stärker als in den drei Monaten 2022 mit damals plus 32.000.

Diese gute Entwicklung spiegelt sich auch in den Finanzzahlen wider. Der berichtete Segment-Umsatz stieg im dritten Quartal um 5,2 Prozent auf 3,0 Milliarden Euro.

Darin wirkten sich die Stärke von ungarischem Forint, polnischen Zloty und tschechischer Krone mit rund 46 Millionen Euro in der Umrechnung der Erlöse in Euro positiv auf den Umsatz aus.

In organischer Betrachtung legte der Segment-Umsatz um 3,7 Prozent beziehungsweise rund 106 Millionen Euro zu.

Dieser Zuwachs wurde überwiegend getragen durch eine Steigerung der Service-Umsätze im Festnetz und Mobilfunk um 83 Millionen Euro. Damit konnten höhere Terminierungsentgelte deutlich überkompensiert werden.

Das berichtete bereinigte EBITDA AL im Segment Europa stieg im dritten Quartal 2023 um 4,7 Prozent auf 1,1 Milliarden Euro.

Geringfügig erhöhend wirkten sich darin die genannten Wechselkurseffekte mit rund 14 Millionen Euro aus.

Das bereinigte EBITDA AL stieg organisch um 3,3 Prozent. Der Anstieg der Nettomarge (Umsatz minus direkte Kosten) hat dabei höhere indirekte Kosten deutlich überkompensiert. Damit hat das Segment jetzt 23 Quartale in Folge organisches Ergebnis-Wachstum erzielt.

Damit zu T-Systems:

Das Segment liegt bei Umsatz und Ergebnis im dritten Quartal auf dem Weg zur Jahresprognose für das Gesamtjahr 2023.

Der Auftragseingang der vergangenen 12 Monate ist gegenüber der Vergleichszeit um 15,4 Prozent gesunken. Im dritten Quartal 2023 war der Auftragseingang ebenfalls gegenüber dem Vorjahr rückläufig, im Wesentlichen durch Verschiebungen bei verschiedenen Auftragsentscheidungen.

Der Umsatz von T-Systems stieg in den drei Monaten um 3,6 Prozent auf 960 Millionen Euro. In organischer Betrachtung lag der Zuwachs bei 7,1 Prozent. Die Differenz resultiert aus der Übertragung der MMS in das Segment Deutschland.

Wachstum erzielte T-Systems im Umsatz mit Digital Solutions, im Cloud-Geschäft und bei Road Charging.

Das bereinigte EBITDA AL stieg organisch im dritten Quartal 2023 leicht um 1,2 Prozent auf 86 Millionen Euro.

Damit komme ich zur Entwicklung von Free Cashflow, bereinigtem Konzernüberschuss und Finanz-Verbindlichkeiten im Konzern im dritten Quartal 2023.

Zunächst zum Free Cashflow.

Der Free Cashflow AL stieg im dritten Quartal 2023 gegenüber dem Vorjahr um 61,4 Prozent auf 4,7 Milliarden Euro. Das ist ein Zuwachs um rund 1,8 Milliarden Euro.

Erhöhend wirkten dabei vor allem die folgenden Faktoren:

- Ein im Vergleich zum dritten Quartal 2022 um rund 370 Millionen Euro höherer Cashflow aus Geschäftstätigkeit.
- Der Rückgang des Cash Capex im Jahresvergleich um rund 1,5 Milliarden Euro. Hierin spiegelt sich vor allem der geplante Rückgang der



Investitionen in den USA wider, nachdem dort in den vorangegangenen Jahren das 5G-Netz beschleunigt ausgebaut worden ist.

Der Free Cashflow AL ist damit in den ersten neun Monaten 2023 um 24,8 Prozent auf 11,8 Milliarden Euro gestiegen.

Der Hochlauf in den bisherigen drei Quartalen entspricht dabei unseren Planungen: Im ersten Quartal 2023 hatten wir einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 5,3 Prozent, dem im zweiten Quartal ein Anstieg um 27,7 Prozent folgte. Im dritten Quartal 2023 haben wir dann den Zuwachs um die genannten 61,4 Prozent erreicht.

Damit haben wir das Jahresziel weiter klar im Blick, die gerade noch einmal auf mehr als 16,1 Milliarden Euro festgelegte Prognose für den Free Cashflow AL zu erreichen. Das entspricht einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von mehr als 40 Prozent.

Der berichtete bereinigte Konzernüberschuss ist im Jahresvergleich um 5,9 Prozent auf 2,3 Milliarden Euro gesunken. Das ist ein Rückgang um rund 143 Millionen Euro.

Erhöhend wirkten sich dabei die folgenden Entwicklungen aus:

- Der Anstieg des bereinigten EBITDA mit rund 71 Millionen Euro.
- Geringere planmäßige Abschreibungen mit rund 386 Millionen Euro. Hier wirkten sich unter anderem die sinkenden Abschreibungen bei T-Mobile US infolge des geplant reduzierten Endgeräte-Leasings aus sowie die Abschaltung von Netz-Komponenten im ehemaligen Sprint-Netz aus.

Mindernd wirkte sich im Wesentlichen der Rückgang des Finanzergebnisses um rund 442 Millionen gegenüber dem dritten Quartal 2022 aus und darin die Minderung des sonstigen Finanzergebnisses um rund 460 Millionen Euro.

Hier sind vor allem positive Einmaleffekte im Vorjahresquartal weggefallen. Sie betrafen damals unter anderem positive Einflüsse aus Veränderungen der

Diskontierungszinssätze vor allem auf Rückstellungen für die Postbeamtenkrankenkasse, ebenfalls damals positive Effekte aus der Bewertung von Optionen auf den Erwerb von T-Mobile US-Aktien. Zusätzlich wirkten sich Wertveränderungen in verschiedenen Sicherungsgeschäften aus.

Darüber hinaus erhöhte sich im dritten Quartal 2023 der Steueraufwand als Folge der Ergebnisverbesserungen im Konzern um rund 201 Millionen Euro.

Im nachhaltigen bereinigten Ergebnis je Aktie werden die Einmaleinflüsse eliminiert, um die nachhaltige, unterliegende Ergebnisentwicklung aufzuzeigen. Das betraf insbesondere die Einmaleffekte im sonstigen Finanzergebnis.

In den ersten neun Monaten 2023 ist das so berechnete, nachhaltige bereinigte Ergebnis je Aktie um 8 Prozent auf 1,22 Euro gestiegen.

Damit liegen wir on track zur Prognose, im Gesamtjahr ein nachhaltiges bereinigtes Ergebnis je Aktie von mehr als 1,60 Euro zu erreichen.

Damit zur Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten und Finanzrelationen im Vergleich zum zweiten Quartal 2023.

Die finanziellen Netto-Verbindlichkeiten (ohne Leasing) haben sich gegenüber dem Stand drei Monate zuvor um 0,3 Milliarden Euro auf 96,9 Milliarden Euro verringert.

Entschuldend wirkte dabei der im dritten Quartal 2023 erzielte Free Cashflow AL von 4,7 Milliarden Euro.

Erhöhend wirkten sich hingegen die folgenden Faktoren auf die Verschuldung aus:

- Der Erwerb von Mobilfunk-Spektrum mit 0,2 Milliarden Euro.
- Der Aktienrückkauf von T-Mobile US mit 2,5 Milliarden Euro.

- Währungseinflüsse aus der Umrechnung von Verbindlichkeiten sowie sonstige Faktoren mit 1,7 Milliarden Euro.

Im Vergleich zum Vorjahresstand im dritten Quartal 2022 haben sich die Finanzverbindlichkeiten deutlich reduziert und die Finanzrelationen verbessert. Das Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten ohne Leasing zum bereinigten EBITDA AL lag im dritten Quartal 2023 bei 2,40.

Die finanziellen Netto-Verbindlichkeiten ohne Leasing sind im Vergleich zum dritten Quartal 2022 um 11,5 Prozent gesunken. Das entspricht einem Rückgang um 12,6 Milliarden Euro.

Das Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten ohne Leasing zum bereinigten EBITDA AL hat sich dadurch gegenüber dem dritten Quartal 2022 vom damaligen Wert von 2,79fach auf 2,40fach ein Jahr später deutlich verbessert.

Lassen Sie mich noch etwas zu unseren Finanzverbindlichkeiten und deren Struktur sagen.

Rund 40 Milliarden Euro der gesamten Netto-Finanzverbindlichkeiten entfallen auf Leasing-Zahlungsverpflichtungen.

Von den finanziellen Netto-Verbindlichkeiten ohne Leasing liegen rund 73 Milliarden Euro bei T-Mobile US. Diese haben zu 100 Prozent einen festen Zinssatz, die Zinsbindung liegt dabei im Durchschnitt für 11 Jahre fest. T-Mobile US leistet Zinsen und Rückzahlungen auf diese Finanzierungen selbst.

Rund 24 Milliarden Euro der finanziellen Netto-Verbindlichkeiten betreffen den Konzern außerhalb der USA. Davon haben aktuell 92 Prozent einen festen Zinssatz. Vor Jahresfrist lag dieser Anteil noch bei 59 Prozent. Die feste Zinsbindung liegt dabei im Durchschnitt bei 7,2 Jahren.

Insgesamt lag der Netto-Zinsaufwand (ohne Leasing) im Konzern in den ersten neun Monaten YoY lediglich um rund 0,1 Milliarden Euro höher als in der Vergleichszeit des Vorjahres.

Wir liegen damit weiter auf dem Weg zu unseren Zielen zum Jahresende 2024 für die Finanzrelationen, die wir auf unserem Kapitalmarkttag 2021 genannt haben.

Das bewerten Analysten in ihren Erwartungen ebenso. Alle Ratings liegen mit BBB+ und stabilem Ausblick in unserem Prognose-Korridor.

Damit gebe ich ab an Tim Höttges.